

### **Rückert, Friedrich: 3. An einen Leinenweber (1827)**

- 1 Beglückt bist du, der du mit stetem Fleiße
- 2 Von der zufriednen Spule still und eben
- 3 In deine Weberei wie in dein Leben
- 4 Stets gleiche Fäden wirkst, ruhig weiße;
  
- 5 Da täglich ich ein bunt Geweb' zerreiße,
- 6 Im Drang, es morgen bunter noch zu weben;
- 7 Dazu muß Hoffnung grüne Fäden geben,
- 8 Die Liebe gibt das Rot dazu, das heiße.
  
- 9 Dazwischen schlinget sich ein Schillerstreifen,
- 10 Die Poesie, bald wie ein Sonnenflitter
- 11 Goldgelb, bald wie ein Ätherblick, ein blauer.
  
- 12 Doch wie die Fäden ineinander greifen,
- 13 Bricht doch, gedämpft durchs bunte Farbengitter,
- 14 Hervor der Grund der Wehe, dunkle Trauer.

(Textopus: 3. An einen Leinenweber. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47229>)